

# Niederschrift

## über die Sitzung des Seniorenbeirates am 30. September 2011

**Beginn der Sitzung: 10 Uhr**

**Tagesordnung:**

<b>Tages- ordnung</b>	<b>Druck- sache</b>
---------------------------	-------------------------

- 
- |     |  |
|-----|--|
| 1.  | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit  |
| 2.  | Anerkennung der Tagesordnung   |
| 3.  | Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 29. Juli 2011   |
| 4.  | Mitteilungen der Verwaltung  |
| 5.  | „Kultur und gesellschaftliche Teilhabe“<br>Referent: Dr. Reinhold Knopp, Fachbereich Sozial- und Kulturwissen-<br>schaften der Fachhochschule Düsseldorf   |
| 6.  | "Kulturarbeit mit und für Seniorinnen und Senioren im Stadtmuseum<br>Düsseldorf"<br>Referentin: Sigrid Kleinbongartz, stellvertretende Leitung des<br>Stadtmuseums Düsseldorf  |
| 7.  | Vorstellung kultureller Angebote, die vom Seniorenbeirat der<br>Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützt werden<br>Referentin: Brigitte Göbels, Sprecherin des Arbeitskreises Bildung,<br>Kultur und Freizeit des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt<br>Düsseldorf |
| 8.  | Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen  |
| 9.  | Bericht aus der Landesseniorenvertretung   |
| 10. | Verschiedenes  |

**Anwesend:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

**Vertreter/innen der Stadtbezirke**

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Kückemanns	Stadtbezirk 3
Herr Osterland	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau von Dechend	Stadtbezirk 7
Herr Barb	Stadtbezirk 8
Frau Vaassen	Stadtbezirk 9
Frau Werres	Stadtbezirk 10

**Vertreter/innen aus stationären Einrichtungen eines Verbandes  
der freien Wohlfahrtspflege (Heimbeirat)**

**Vertreterin aus einer stationären Einrichtung in privater Träger-  
schaft (Heimbeirat)**

Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
------------	-------------------------------

**Vertreter/innen der Ratsfraktionen**

Herr Egbers	CDU
Ratsfrau Leibauer	SPD
Frau Wiedemann	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Jacobskrüger	FDP
Ratsfrau Dr. Opitz	Die Linke
Herr Ries	Freie Wähler

## **Beratende Mitglieder**

### **Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände**

Frau Schneider	Caritasverband
Herr Wienß	Diakonie
Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Frau Loskamp	Der Päritätische

### **Vertreterin des Integrationsausschusses**

./.

### **Vertreter/innen der Verwaltung**

Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Rohstock	Geschäftsstelle Seniorenbeirat
Frau Leuschner	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern

### **Stellvertretende Mitglieder aus den Stadtbezirken**

Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau Grünitz	Stadtbezirk 10

### **Referentinnen und Referenten**

Herr Dr. Reinhold Knopp	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf
Frau Sigrid Kleinbongartz	stellvertretende Leitung des Stadtmuseums Düsseldorf

### **Düsseldorfer Redaktionen**

./.	Rheinische Post
./.	Westdeutsche Zeitung
./.	Neue Rhein Zeitung

**Entschuldigt:**

Herr Friedel	Stadtbezirk 7
Herr Schmidt	Stadtbezirk 8
Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Spiolek	Stadtbezirk 5
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Herr Götz	Deutsches Rotes Kreuz
Herr Bergander	Caritas
Frau Stöckelmaier	Diakonie
Ratsherr Janetzki	CDU-Ratsfraktion
Ratsherr Karen-Jungen	Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Dr. Piltz	FDP-Ratsfraktion
Frau Kahl	Ratsfraktion Die Linke
Herr Schulz	Ratsfraktion Freie Wähler
Frau Göttel-Wichmann	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Sarner	Jüdische Gemeinde
Ratsfrau Meyer	Integrationsausschuss
Herr Hintzsche	Dezernent 06
Herr Wehle	Dezernat 06
Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Drewling	Geschäftsstelle Pflegekonferenz
Herr Schmitz	Büro 01

**1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Kückemanns begrüßt die Anwesenden, entschuldigt Abwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.

**2. Anerkennung der Tagesordnung**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

**3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 29. Juli 2011**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Niederschrift über die Sitzung vom 29. Juli 2011 einstimmig an.

**4. Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Dölling führt aus, dass in der öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates am 29. Juli 2011 die Vertreterin des Stadtbezirkes 1, Frau Utke, angeregt habe, dass der Außer-Haus-Service des Amtes für Einwohnerwesen mit Kameras für biometrische Fotos ausgestattet werden solle, da gerade die mobilitätseingeschränkten Seniorinnen und Senioren nicht in der Lage seien, zum Fotografieren zu gehen, um Passfotos machen zu lassen.

Das Amt für Einwohnerwesen habe berichtet, dass bei Hausbesuchen in fast allen Fällen geeignete Fotos vorgelegt würden. Voraussichtlich ab Anfang Oktober würden den beiden Mitarbeitern des Außer-Haus-Services so genannte „Koffer-Lösungen“ zur Verfügung stehen, die die Entgegennahme und Bearbeitung von Anträgen vor Ort technisch deutlich erleichtern sollten. Diese Koffer-Lösungen würden getestet und technisch abgenommen. Mit einem produktiven Einsatz noch im Herbst sei zu rechnen.

Die Koffer seien standardmäßig werksseitig mit einer Kamera ausgestattet. Die rechtliche Zulässigkeit der Anfertigung von Fotos durch den Außer-Haus-Service habe inzwischen geklärt werden können.

Grundsätzlich gelte aber weiterhin, dass der Außer-Haus-Service im Regelfall keine Fotos anfertigen werde, da die Fotos vorgegebenen Standards genügen müssten, die einen Fotografieren notwendig machten.

In Ausnahmefällen bei stark mobilitätseingeschränkten Menschen seien die Außendienstmitarbeiter des Amtes für Einwohnerwesen bereit, Fotos zu fertigen und mit einem speziellen Modul der Bundesdruckerei nachzubearbeiten. Ob es im Einzelfall gelingen wird, den notwendigen Standard der Fotos zu erreichen, könne derzeit nicht gewährleistet werden. Erfahrungen blieben daher abzuwarten.

Bezüglich der Kosten weise das Amt für Einwohnerwesen darauf hin, dass nach § 1 Absatz 3 Ziffern 3 und 4 des Gesetzes über Personalausweise und den elektronischen Identitätsnachweis sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 18. Juni 2009 die zuständige Personalausweisbehörde Personen von der Ausweispflicht befreien könne, die voraussichtlich dauerhaft in einem Krankenhaus, einem Pflegeheim oder einer ähnlichen Einrichtung untergebracht seien oder sich wegen einer dauerhaften Behinderung nicht allein in der Öffentlichkeit bewegen könnten.

Herr Dölling weist auf die Informationsveranstaltung zum Qualifizierungsprogramm „EFI – Erfahrungswissen für Initiativen“ am Dienstag, 8. November 2011, um 19 Uhr, im Museum Kunstpalast im Ehrenhof 4 - 6 hin. Hier würden Projekte vorge-

stellt, die die Möglichkeit des bürgerschaftlichen Engagements böten.

Herr Buschhausen teilt auf Nachfrage mit, dass er die Wasserversorgung der Gäste in der öffentlichen Sitzung noch einmal bei Herrn Göppert, Büro 01, in Erinnerung gebracht hat.

## **5. „Kultur und gesellschaftliche Teilhabe“**

Herr Dr. Knopp gibt zunächst einen theoretischen Überblick über das Thema Kultur und gesellschaftliche Teilhabe und benennt dann verschiedene Beispiele für gesellschaftliche Teilhabe. So habe unter wissenschaftlicher Begleitung mit Besucherinnen und Besuchern des Netzwerks im „zentrum *plus*“/Diakonie, Grafenberger Allee 186 sowie Schülerinnen und Schülern zweier benachbarter Grundschulen vom 28. Juli 2011 bis zum 11. August 2011 eine Ferienaktion der Diakonie mit dem Titel „Jung und Alt gemeinsam auf Stadtteil-Erkundung“ stattgefunden.

Hier seien gemeinsam kulturelle und geschichtliche sowie kritische Aspekte des Stadtbezirkes untersucht und fotografisch dokumentiert worden.

In einem weiteren Projekt des „zentrum *plus*“/Diakonie, Klever Straße 75, hätten Kindergartenkinder und Seniorinnen und Senioren gemeinsam die Frage erarbeitet „Wie wünsche ich mir meine Stadt?“

Diese Beispiele zeugten davon, welche Potenziale intergenerative Projekte beinhalten und dass gerade Seniorinnen und Senioren Kindern die Kultur näher bringen könnten.

Auch der Kulturherbst, das Seniorentheater SeTA, das Kulturnetzwerk oder das Programm „Kultur auf Rädern“ seien gelungene Beispiele für gesellschaftliche Teilhabe.

Allerdings müsse man darauf achten, dass der Kulturbegriff nicht zu weit gefasst und damit schwammig werde. So würde zum Beispiel ein internationaler Abend mit Speisen aus mehreren Ländern dann zu einem Kulturerlebnis, wenn es gelänge, die historischen Zugänge zu kulturellen Besonderheiten und Traditionen zu vermitteln. Einen solchen Zugang bezeichnet er als kulturellen Blick.

Herr Dr. Knopp plädiert an die Anwesenden, dass sie einen kulturellen Blick entwickeln sollen, um kulturelle Themen zu entschlüsseln. Des Weiteren sei die intergenerative Zusammenarbeit wichtig, gerade Seniorinnen und Senioren könnten Kindern die Kultur näher bringen. Der Vortrag liegt der Niederschrift als Anlage 1 bei.

Herr Kückemanns dankt Herrn Dr. Knopp für den informativen Vortrag.

## **6. „Kulturarbeit mit und für Seniorinnen und Senioren im Stadtmuseum Düsseldorf“**

Frau Kleinbongartz stellt das Konzept der Kulturarbeit mit und für Seniorinnen und Senioren im Stadtmuseum mit zwei Schlagworten vor:

„Kultur für alle“ und „Kultur von allen“

Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger sollen am Stadtmuseum teilhaben. Beispiele für diesen partizipativen Ansatz seien das Keyword-Atelier und die Keyword-Akademie.

Seit 2008 arbeite das Stadtmuseum mit einer besonderen Vermittlung der Kultur, nämlich dem Keyword. Ziel sei es, Menschen in der nachberuflichen Phase Lust auf Engagement an der Schnittstelle zwischen sozialer und kultureller Arbeit zu vermitteln. Keyword sei Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Der Ansatz setze auf die per-

sönlichen und beruflichen Kompetenzen und das Erfahrungswissen aller Generationen und Kulturen. Er bündele die unterschiedlichen Potenziale und Ressourcen von hauptamtlich oder freiwillig Tätigen in den unterschiedlichen sozialen und kulturellen Bereichen und schaffe Synergien. Keywork entdecke neue Zielgruppen, neue Orte und neue (Kooperations-) Formen für das bürgerschaftliche Engagement in der Stadt. Ein Ziel des Keywork sei es, Hemmschwellen abzubauen und neue Besucherinnen und Besucher für das Stadtmuseum zu gewinnen.

Zurzeit seien 100 Keyworker im Stadtmuseum aktiv, die gemeinsam mit drei Sammlungsleitern und einer Museumspädagogin die Ausstellungen im Stadtmuseum vorbereiteten. So habe zum Beispiel ein wissenschaftliches Team aus den Reihen der Keyworker unter Anleitung des Kurators Dr. Christoph Danelzik-Brüggemann die aktuelle Ausstellung „Napoleon[...] Düsseldorf“ erarbeitet.

Des Weiteren seien die Keyworker eingeladen, die Fotosammlung aufzuarbeiten, zu ergänzen und zu inventarisieren, mit dem Ziel, die Fotos der Öffentlichkeit und für wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Um die unterschiedlichen Potenziale von hauptamtlich und freiwillig Tätigen im Keywork-Prozess zu koordinieren und die Beteiligten auch methodisch zu begleiten, gebe es die Keywork-Akademie Stadtmuseum. Sie verstehe sich als "Arbeitsgemeinschaft aller Keyworker", die ihre Erfahrungen untereinander teilten und projektbezogene Fortbildungen verabredeten. Beispiele für Fortbildungen in der Keywork-Akademie Stadtmuseum seien „Moderation - "Wellness" für den Dialog“, „Keywork ist (auch) "unternehmerisches" Denken“, „Keywork und Kreativität freies künstlerisches Arbeiten - Workout für die Sinne“, „Kreatives Gestalten für Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen“ oder die „Philosophische Runde 50plus“, Bildbearbeitung am PC und der Umgang mit dem Internet.

Abschließend weist Frau Kleinbongartz auf die aktuelle Sonderausstellung „Napoleon[...] Düsseldorf“ hin, die vom 5. Oktober 2011 bis zum 31. Januar 2012 zu sehen sei. Zudem biete das Stadtmuseum Themenführungen, Familienführungen, Führungen für hörgeschädigte und gehörlose, erblindete und sehbeeinträchtigte Menschen, Stadtführungen und Exkursionen und Führungen in der Mittagspause an. Im Stadtmuseum seien Rollstühle vorhanden und es gebe einen kostenlosen Hol- und Bringservice. Der Besuch der Sammlung sei kostenlos, lediglich für den Besuch der Sonderausstellungen fielen Kosten in Höhe von 1,50 bis 3 Euro an.

Herr Kückemanns dankt Frau Kleinbongartz für den interessanten Vortrag.

Herr Wienß stellt ergänzend die stadtteilbezogene Keyworkarbeit vor. So erreiche die Diakonie mit ihrem Keywork-Atelier in Oberkassel eine neue Zielgruppe unter den Seniorinnen und Senioren.

Frau Kleinbongartz unterstreicht die Bedeutung der stadtteilbezogenen Keyworkarbeit und stellt eine zukünftig noch engere Zusammenarbeit mit den Stadtteilen in Aussicht.

## **7. Vorstellung kultureller Angebote, die vom Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützt werden**

Frau Göbels benennt den „Kulturherbst – gemeinsam erleben“, die „Friedrich-Spee-Akademie“, „Radio Kö Düsseldorf“ und das „Traumkino“ als kulturelle Angebote, die der Seniorenbeirat unterstützt.

Den „Kulturherbst – gemeinsam erleben“ gebe es seit 13 Jahren und er sei damals von Frau Nell initiiert worden. Seit dieser Zeit habe sich das Programm stetig

weiterentwickelt, biete in diesem Jahr 257 vielfältige Angebote für Seniorinnen und Senioren und wolle zum intergenerativen Dialog anregen. Bei der Auswahl der Angebote würde darauf geachtet, dass diese nicht in den Abendstunden stattfinden und nicht zu teuer seien. Ziel sei es, den Seniorinnen und Senioren die dunkle Jahreszeit bunter zu gestalten und sie zur Aktivität anzuregen. Frau Göbels lädt zur Auftaktveranstaltung ein, die am 9. Oktober 2011, um 15 Uhr, in der Aula der Japanischen Internationalen Schule unter dem Motto „Konichiwa Nippon – Guten Tag Japan“ stattfinde und von einer Geigengruppe, einer Hulatanzgruppe, einer japanischen Sängerin sowie einer Trommelgruppe gestaltet würden. In der Pause böten die Mitglieder der TAKE-Gruppe ein japanisches Buffet an. Frau Göbels dankt den Mitarbeitern des Seniorenreferates für die tatkräftige Unterstützung und weist daraufhin, dass das Kulturherbstprogramm in vielen Dienststellen der Verwaltung, Apotheken, bei Ärzten, den „zentren *plus*“ und anderen Senioreneinrichtungen ausliege oder kostenlos unter 89-9 61 42 angefordert werden könne.

Sie stellt die Friedrich-Spee-Akademie e.V. vor, in der Ehrenamtliche zweimal im Jahr ein Veranstaltungsprogramm herausgäben. Zielgruppe seien Menschen, die aus dem Berufsleben ausgeschieden seien. Die Friedrich-Spee-Akademie e. V. wolle Menschen in der zweiten Lebenshälfte dabei unterstützen, das Leben ohne Erwerbstätigkeit aktiv zu gestalten, so zum Beispiel ihren Hobbies nachzugehen, Kenntnisse aufzufrischen oder auch berufliche Erfahrungen, Spezialwissen und kreative Fähigkeiten anderen zu vermitteln. Die Auftaktveranstaltung habe am 6. September 2011, um 15 Uhr, im „Goldenen Ring“ stattgefunden und sei sehr gut besucht gewesen. Das Programm könne dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 99 61 65 06 oder unter [fsakademie@t-online.de](mailto:fsakademie@t-online.de) angefordert werden.

Das „Radio Kö Düsseldorf“ sei ein Bürgerfunk, der mit der Unterstützung des ASG Bildungsforum und Antenne Düsseldorf von Senioren für Senioren gemacht würde. Die nächsten Sendetermine von „Radio Kö Düsseldorf“ fänden am 17. November und am 15. Dezember jeweils von 20 bis 21 Uhr statt.

Frau Sader stellt das Traumkino für Senioren vor. Am 8. Februar 2006 sei das Traumkino für Senioren auf Initiative des Seniorenbeiratsmitglieds Horst Graß in Kooperation mit dem Ufa-Palast Düsseldorf ins Leben gerufen worden. Seit März 2011 organisiere sie das Traumkino.

Das Traumkino für Senioren sei mit durchschnittlich 1000 Zuschauern immer gut besucht. Alle 14 Tage würden mittwochs um 11 Uhr zwei Filme gezeigt, die freitags um 14 Uhr wiederholt würden. Regelmäßig würden für die Zuschauer Highlights organisiert, wie der Besuch des Karnevalsprinzenpaares oder eine Diskussionsrunde zum Thema Demenz mit dem Schauspieler Horst Janson und dem Psychiater Dr. Tillman Supprian nach der Aufführung des Filmes „Eines Tages...“, der anlässlich der Aktionswochen Demenz im Rahmen des Traumkinos gezeigt worden sei.

Der Kinobesuch koste 4,50 Euro, mittwochs sei im Preis Kaffee und Kuchen enthalten. Finanziert werde das Traumkino vom UFA-Palast und Sponsoren, wie der Seniorenwohnanlage Rosenhof in Erkrath und KUNESTO. Das Programm sei im UFA-Palast erhältlich oder unter [www.ufa-duesseldorf.de](http://www.ufa-duesseldorf.de) einzusehen.

## **Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen**

### **Stadtbezirk 1**

Frau Utke informiert, dass sie am Aktionstag „Bus und Bahn für alle“ teilgenommen habe. Er sei organisiert worden vom Arbeitskreis „Bus und Bahn für alle“ und setze sich ein für den barrierefreien Ausbau aller Haltestellen und Verkehrswege, die Ein-

beziehung von Menschen mit Mobilitätsbehinderung bei den Planungen, den möglichst ausschließlichen Einsatz barrierefrei gestalteter Verkehrsmittel und die Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Mobilitätsbehinderung durch die Verkehrsbetriebe. Hier habe sie Vertreter der Rheinbahn gebeten zu prüfen, ob in den Wartehäuschen der Rheinbahn genügend Sitzplätze und ob in Bussen und Bahnen ausreichend Abstellfläche für Rollatoren vorhanden seien.

Die Düsseldorfer Wohnprojekte-Tage seien gut besucht gewesen. Für das Modellprojekt seniorengerechtes Wohnen des Seniorenbeirates hätten sich 50 Interessierte gemeldet. Frau Utke appelliert an die Vertreter aus der Politik, Eigeninitiative im Bereich Wohnen zu unterstützen.

Sie habe am REHACARE-Kongress am 21. und 22. September 2011 teilgenommen, wo die beiden Fokusthemen „Wohn(t)raum - Komfortables, barrierefreies Wohnen für alle Generationen“ sowie „Mit Demenz (zu Hause) leben“ behandelt worden seien.

### **Arbeitskreis Gesundheit und Pflege**

Der Arbeitskreis Gesundheit und Pflege werde sich über die Arbeit des sozial-psychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes informieren.

### **Stadtbezirk 2**

Frau Göbels informiert, dass auf der Grafenberger Allee ein Ersatzbau für das DRK Zentrum Düsseltal, Ludwig-Beck-Straße 11, gebaut werde.

Heute finde im „zentrum *plus*/Diakonie, Grafenberger Allee 186, ein internationales Fest mit Infoständen, Musik und einem internationalen Buffet von 17 bis 22 Uhr statt.

### **Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr**

Die Mitglieder des Arbeitskreises Sicherheit und Verkehr und des Arbeitskreises Öffentlichkeit und Neue Medien trafen sich am 5. Oktober bei einer Besichtigung mit Vortrag von Herrn Dr. Labbert vom Amt für Verkehrsmanagement, um sich über die Arbeiten am Kö-Bogen zu informieren.

### **Stadtbezirk 5**

Frau Schneider berichtet, dass Herr Dr. Caspari am 4. November im Rathaus Kaiserswerth einen Vortrag über die Behandlung chronischer Schmerzen im Alter halten werde. Interessierte seien herzlich eingeladen, die Veranstaltung sei kostenlos. Allerdings sei das Rathaus nicht barrierefrei ausgestattet.

### **Stadtbezirk 6**

Frau Sader berichtet, dass sie und Herr Jungbluth den Seniorenbeirat bei der Verabschiedung von Frau Kreft, Leiterin des „zentrum *plus*“/DRK, Eckener Straße 1, und der Kirmes der St. Sebastianus Schützenbruderschaft vertreten hätten. Außerdem habe sie einen interessanten Vortrag „Senioren am Steuer“ gehört und wolle eine wichtige Information daraus weitergeben: Nach den Allgemeinen Bedingungen für die Kraftfahrtversicherung fielen durch Demenzerkrankungen verursachte, verschuldete Unfälle nicht unter den Versicherungsschutz. Zwar bedeute dies nicht, dass der geschädigte Dritte leer ausgehe, da der Versicherer ihm gegenüber in jedem Fall zur Leistung verpflichtet sei. Jedoch könne der Versicherer von dem Demenzkranken die volle Schadenssumme zurückfordern. Bereits aus diesem Grunde sei davon abzuraten, dass Erkrankte weiterhin ein Kraftfahrzeug nutzten.

### **Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien**

Herr Kückemanns dankt Herrn Jungbluth und seinem Team aus 16 Mitgliedern des Seniorenbeirates für die Anregung, Organisation und Realisierung des Informationsstandes des Seniorenbeirates auf der Messe REHACARE vom 21. bis zum 24. September.

Herr Jungbluth präsentiert die Ergebnisse der Seniorenbeiratsstandbeteiligung auf der Messe REHACARE, als Düsseldorfer Messe für Menschen mit Behinderungen, Pflegebedarf, chronisch Kranke und die Generation 50plus. Er dankt der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH, die den Seniorenbeirat eingeladen und seine Aktivitäten gefördert habe. Herr Jungbluth habe gemeinsam mit der Messeleitung die Plattform für den Informationsstand und ein Programm im Rahmen des Café Forums geschaffen. Hier hätten drei Mitglieder des Seniorenbeirates Vorträge zu „Zielen, Strukturen und Aufgaben des Seniorenbeirates“ (Klara-Elisabeth Sader), „Seniorenrechtliches Wohnen“ (Dr. Hartmut Mühlen) und „Angebote und Einrichtungen für ältere Menschen in Düsseldorf“ (Helga Leibauer) gehalten.

Am Informationsstand des Seniorenbeirates wurden 120 Beratungen von Menschen mit Behinderungen und Seniorinnen und Senioren aus Düsseldorf und Umgebung durchgeführt. Besondere Aufmerksamkeit sei dem Thema „Für das Alter vorbeugen, beginnt nicht erst mit 85“ gewidmet worden.

Hersteller von Rollatoren, Rollstühlen und Rampen seien vom Seniorenbeirat gewonnen worden, um Lösungsansätze für Zu- und Abgänge in Niederflurbahnen und Bussen zu optimieren.

Herr Jungbluth schlägt vor, dass der Seniorenbeirat an der REHACARE 2012 mit dem Thema „Prävention – Bewusstseinssteigerung, Früherkennung und Vorbeugung für die Belange des Alters“ teilnehmen sollte. Geplant sei eine Zusammenarbeit mit den Seniorenvertretungen Nordrhein-Westfalens und der Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland sowie mit den Heimbeiräten der Senioreneinrichtungen von Düsseldorf und Umgebung.

Abschließend dankt Herr Jungbluth den Mitgliedern des Seniorenbeirates für die Unterstützung und ihre Motivation und hofft auch für 2012 auf ihren Beistand.

### **Stadtbezirk 8**

Herr Barb berichtet, dass am 25. September auf dem Gertrudisplatz der 2. Seniorentag stattgefunden habe. 40 verschiedene Vereine und Verbände hätten sich dargestellt, die Veranstaltung sei sehr gut besucht gewesen.

### **Stadtbezirk 9**

Frau Vaassen berichtet, dass Anfang Oktober ein Musikprojekt für Kinder in Wersten starte, das am 21. Oktober mit einem Musical in der Theodor-Heuss-Schule in Wersten ende.

In Hassels habe sie den Seniorenbeirat beim Fest „Komm erus“ vertreten. Es sei ein sehr schönes vielseitiges Fest gewesen.

## **9. Bericht aus der Landesseniorenvertretung (LSV)**

Frau Vaassen weist auf die Verbraucherkonferenz „Forum 60+ Ins Internet mit Sicherheit“ am 5. Oktober in Solingen hin. Beteiligt seien das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V., die Landesseniorenvertretung NRW e. V., die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren - Organisationen e. V. (BAGSO) und die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V.

Am 30. August habe, mit guter Resonanz, das 10. Regionalseminar des Regierungsbezirkes Düsseldorf in Remscheid stattgefunden. Das Schwerpunktthema sei „Lebensqualität in den Quartieren (Orts- und Stadtteilen)“ gewesen.

Am 6. Oktober finde eine Veranstaltung zum Entlassungs- und Versorgungsmanagement im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf statt.

#### **10. Verschiedenes**

Herr Buschhausen gibt die Einladung von Herrn Oberbürgermeister Elbers zum Empfang des Bundespräsidenten Christian Wulff an Herrn Kückemanns weiter. Er weist darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen in der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates nicht sämtliche Aktivitäten des Seniorenbeirates beinhalten könne, sondern Beratungsergebnisse aufzeigen könne. Schließlich dankt er dem Seniorenbeirat für das große Engagement bei der Messe REHACARE und den Seniorentagen und die gute Zusammenarbeit mit den „zentren plus“.

Die Frage, ob es möglich sei, als ehrenamtlich tätiges Seniorenbeiratsmitglied den Steuerfreibetrag von jährlich 500 Euro zu nutzen, wird verneint. Hier seien nur Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten im gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Bereich gemeint.

Frau Sader informiert, dass das Theater an der Kö künftig unter dem Motto „MITTWOCH IST THEATERTAG – THEATER UM VIER“ Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren zu ermäßigten Preisen anböte. Die Vorstellungen fänden am 26. Oktober 2011, 4. Januar 2012, 29. Februar 2012, 11. April 2012 und 13. Juni 2012 statt, sie könnten auch im Abonnement gebucht werden.

**Ende der Sitzung: 12 Uhr**

**Nächste Sitzung: 25. November 2011**

Friedhelm Kückemanns  
Vorsitzender des  
Seniorenbeirates

Roland Buschhausen  
Leiter des Amtes für soziale  
Sicherheit und Integration

Sabine Rohstock  
Schriftführerin

#### **Anlage 1 „Kultur und gesellschaftliche Teilhabe“**

**Anlagen können bei der Geschäftsstelle unter Telefon 89-9 59 50 angefordert werden.**